



Fig. 79 Marmor-Ornament
an der Kathedrale zu Lugano

daß die Renaissance das Kannelieren von Anfang an verschmähete (§ 35).

möglichen belebten und toten Gegenstände. Auch an heiligster Stätte, in den Arabesken der Marmoraltäre, war man über das Sachliche ganz unbedenklich; es kommen wohl etwa heilige Geräte, Cherubim u. dgl. vor, aber meist ganz Profanes und Beziehungsloses. – Wiederum verwandelt sich der Träger des Ganzen in einen aus kandelaberartigen Gliedern zusammengesetzten Prachtkörper, an welchem Tiere, Fabelwesen, Tierköpfe, menschliche Gestalten, ja kleine Gruppen als Träger, Draperien, Putzsachen, Wappenschilde, Waffen, Bänder, Kränze mit Medaillons, Füllhörner und andere anmutige Sachen angebracht sind. – Das Altertum hatte es, von seiner Übung in Trophäenfriesen aus, auch wohl einmal zu einer aufsteigenden Trophäenverzierung gebracht, wie z. B. an zwei Pfeilern in der Galerie der Uffizien, welche mißlungen genug sind; es hatte auch wohl (§ 131) Feldzeichen in seine Pilaster aufgenommen; – allein von der Vielartigkeit des Reichtums und von der sichern Behandlung, welche die aufsteigende Verzierung jetzt erreichte, finden sich im Altertum kaum die ersten Anklänge. – Wesentlich hängt damit zusammen,